

Pressemitteilung

+++ SPERRFRIST 24.09.2026, 19:30 Uhr +++

Neue Studie: Woran Demokratiereformen scheitern – und wie sie gelingen

Berlin, 24.09.2026. Selbst wenn alle demokratischen Fraktionen ein ähnliches Ziel verfolgen, können Demokratiereformen scheitern. Woran aber scheitern sie konkret – und wie gelingen sie doch? Das untersucht die Studie „Demokratiereformen in der Berliner Republik. Eine Orientierung für die Praxis“ von Das Progressive Zentrum und der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg. Für die Autoren ist angesichts erstarkender autoritärer Kräfte klar: Demokratische Institutionen sollten abgesichert und weiterentwickelt werden.

Im Rahmen der Studie suchten je elf Fachleute in zwei Simulationen im Deutschen Bundestag zunächst nach Mehrheiten, um einerseits das Wahlsystem im Grundgesetz abzusichern und andererseits Bürgerräte in der Geschäftsordnung des Bundestags zu verankern.

Obwohl sich die Teilnehmer:innen – in den Rollen der demokratischen Fraktionen – in ihrem Ziel jeweils einig waren, kamen die nötigen Mehrheiten nicht zustande. Die jeweiligen Eigeninteressen verhinderten eine Einigung ebenso wie der Wunsch, den Koalitionsfrieden beizubehalten. In der Simulation zu den Bürgerräten fehlte darüber hinaus eine gemeinsame Sicht darauf, welche Aufgabe diese neben dem Parlament erfüllen sollen.

Wie Demokratiereformen gelingen können

Für die Studie werteten die Autoren außerdem Demokratiereformen seit 1990 aus und analysierten, was sie tragfähig macht. Die vier Bedingungen für gelingende Reformen sind demnach: Die Beteiligten beurteilen das Problem ähnlich, verständigen sich auf eine Reformidee und können ihre Interessen vereinbaren. Außerdem wählen sie ein inklusives Verfahren, das Sachverständige konstruktiv einbezieht und über das eigene Lager hinaus Zustimmung ermöglicht.

Andreas Oldenbourg, Senior Projektmanager, und **Carl Schüppel**, Projektmanager, Das Progressive Zentrum (Studienautoren): „An Vorschlägen für Demokratiereformen fehlt es nicht. Reformen scheitern, wenn die Beteiligten schon das Problem unterschiedlich sehen oder ihre Ideen und Interessen für dessen Lösung nicht zusammenpassen. Wer Reformen will, muss deshalb früh über Lagergrenzen hinweg das Gespräch suchen.“

Absichern, bevor es zu spät ist

Aufbauend auf ihre Befunde sprechen sich die Autoren dafür aus, die Grundzüge des Bundestagswahlsystems im Grundgesetz abzusichern. Dies hatte 2016 bereits der damalige Bundestagspräsident Norbert Lammert vorgeschlagen. Angesichts weiter erstarkender autoritärer Kräfte wirke eine Absicherung dringlich:

Professor Florian Grotz Politikwissenschaftler an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg (Studienautor): „2024 haben die demokratischen Fraktionen das Bundesverfassungsgericht im Grundgesetz abgesichert. Beim Wahlsystem fehlt dieser Schritt noch. Das demokratische Spektrum sollte ihn gehen, bevor die Mehrheiten dafür knapper werden.“

Nicht nur verteidigen, sondern auch neu gestalten

Die Studie verbindet Debatten, die sonst getrennt geführt werden: die über verlässliche Spielregeln und die über mehr Beteiligung. Dies ist für Das Progressive Zentrum das Fundament einer Demokratiereformagenda mit drei Säulen: die Demokratie gegen Missbrauch absichern, bestehende Funktionsprobleme lösen und die Demokratie durch neue Formen der Beteiligung weiterentwickeln.

Dominic Schwickert, Geschäftsführer von Das Progressive Zentrum: „Unsere Demokratie ist nicht wehrlos. Das allein aber reicht nicht: Demokratische Kräfte müssen zeigen, dass sie unsere Demokratie nicht nur verteidigen, sondern auch gestalten wollen und können – auch ihre Institutionen und Verfahren. Solche Reformen gelingen nur als gemeinsames Projekt über politische Lagergrenzen hinweg.“

Die Studie ist im Taskforce-Projekt „Demokratiereformen zwischen Ideal und Anpassung: Wissenschaftliche Evidenz für die politische Praxis“ entstanden und wurde von der VolkswagenStiftung gefördert.

Die Studie im Volltext finden Sie [hier](#)!

Vorstellung und Diskussion

24. September 2026, 18:00–19:30 Uhr, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, [hier anmelden](#)! Die Autoren stellen ihre Ergebnisse vor und diskutieren im Anschluss u. a. mit Professor Norbert Lammert und Irene Mihalic, MdB.

Pressekontakt

Timm Leinker

Operative Leitung Kommunikation

Das Progressive Zentrum

+49 151 156 76 079

presse@progressives-zentrum.org